

Die Frage nach dem größten Gebot: Mt 22, 34-40



Als nun die Pharisäer hörten, dass Er den Sadduzäern den Mund gestopft hatte, versammelten sie sich; und einer von ihnen, ein Gesetzesgelehrter, stellte Ihm eine Frage, um Ihn zu versuchen, und sprach: Meister, welches ist das größte Gebot im Gesetz? Und Jesus sprach zu ihm: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken“. Das ist das erste und größte Gebot. Und das zweite ist ihm vergleichbar: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“. An diesen zwei Geboten hängen das ganze Gesetz und die Propheten.

Liebe Brüder und Schwestern,

ein Gesetzesgelehrter versucht Christus mit der Frage, welches das größte Gebot im Gesetz sei. Aus der Fülle der gesamten Heiligen Schrift antwortet ihm der Herr mit dem Doppelgebot der Liebe, Der Gottes- und Nächstenliebe. Christus zählt ihm nicht die einzelnen Gesetze, Gebote und Regeln auf, sondern nimmt die Weisung der gesamten Heiligen Schrift auf und enthüllt sie dem Gesetzesgelehrten in nur wenigen Worten - Gott über alles zu lieben und seinen Nächsten wie sich selbst. Dieses Liebesgebot ist eine große Aufforderung Gottes, ja, ein existentielles Gebot Gottes an uns Menschen. Dieses Gebot ist eins, wobei es zwei sind. Zwei sind es, die aber nicht getrennt voneinander gelebt werden können, darum sind sie eins. Was bedeutet aber, diese beiden Gebote zu leben, und wie ist es möglich, sie zu leben? Dies ist wahrhaft der Punkt, dieses zweifache Gebot kann nicht einfach nur vernommen und geglaubt, sondern es muss gelebt werden!

Kommen wir zum ersten Gebot: „*Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken.*“ Um Gott so innig und so vollkommen lieben zu können, müssen wir Ihn erst einmal kennen lernen. Ohne Ihn zu kennen, können wir mit Ihm nicht in Beziehung treten. Ohne eine Beziehung zu haben zu Ihm und mit Ihm, können wir Ihn schlussendlich auch auf keinen Fall lieben. Denn wer kann jemand oder etwas lieben, den oder das er nicht kennt?! Also müssen wir uns als Erstes aufmachen und Ihn kennen lernen. Dies geschieht durch die Lesung der Heiligen Schrift und das damit verbundene innige Gebet zu Gott, dass Seine Worte in unser Herz dringen mögen, damit wir sie verstehen und sie leben lernen. Nur so können wir die großen Taten Gottes, Sein Eingreifen in der Welt und Sein Eingreifen ganz persönlich im Leben eines jeden Einzelnen von uns lesen und erleben. Dadurch wächst die tiefe und grenzenlose Liebe zu Gott. Aus diesem Grund haben die heiligen Väter der Kirche die tägliche Lesung der Heiligen Schrift stark betont.

Dabei aber nicht genug! Gott kennen lernen ist das Eine, und nun mit Ihm in Beziehung treten das Andere. Wie kann das geschehen? Mit Ihm in Beziehung treten und Ihn in unserem Leben erleben geschieht durch den ständigen Empfang der heiligen Sakramente der Beichte, des Empfanges Seines heiligsten Leibes und kostbarsten Blutes und dem Beiwohnen der Göttlichen Liturgie. Durch diese Sakramente lassen wir Gott in unser Herz, und Er nimmt Wohnung darin, wie Er es uns im heiligsten Evangelium lehrt (Joh 14,23): „*Wenn jemand Mich liebt, wird er an Meinem Wort festhalten; Mein Vater wird ihn lieben und Wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen.*“ In der Beichte werden wir von allem Schmutz und Makel der Sünde gereinigt und sensibler dem Wort Gottes gegenüber. Im Empfangen der heiligsten und kostbarsten Gaben verschmelzen wir in Gott und Gott vereinigt Sich in uns mit uns. Durch das Beiwohnen der Göttlichen Liturgie erleben wir Gott mit unseren ganzen Sinnen und empfangen Seinen Segen durch Seine

leibhaftige Gegenwart auf dem heiligen Altar. Des Weiteren ist zu sagen, dass in der damaligen Zeit der Kirchenväter die Heilige Schrift fast nur in der Göttlichen Liturgie zu vernehmen möglich war, weil fast niemand die Bibel zu Hause als Handschrift besitzen konnte, wie wir heute eine Bibel leicht haben können. Deshalb ist die Mahnung der heiligen Kirchenväter noch tiefer zu verstehen - Höre das Wort Gottes täglich und komm so mit Ihm in der Göttlichen Liturgie durch die heiligen Sakramente in Berührung.

Fassen wir diese Erkenntnisse nun zusammen! Durch die Heilige Schrift entdecken wir Gott, lernen Ihn kennen und erfahren Seine Liebe zu uns ganz persönlich. Durch die erwähnten Sakramente werden wir gereinigt und vereinigen uns mit Ihm, dem Lebensspender. So kann nun die unendliche Liebe zu Gott geschehen und tiefe Wurzeln schlagen, die existentiell und fundamental ist! Wenn Er in uns lebt, können wir Ihn aus ganzem Herzen lieben, denn nichts anderes mehr wohnt in unserem Herzen! Wenn Er sich mit uns und wir uns mit Ihm vereinigt haben, lechzt unsere Seele nur noch nach Ihm, weil sie in der völligen Liebe zu Ihm entbrannt ist! Wenn wir Ihn und Seine wunderbare Liebe zu uns erkannt haben, dann ist unser ganzes Denken, unsere ganze Seele und unser ganzes Herz in der Liebe zu Ihm so durchdrungen, dass wir in der Hingabe zu Ihm nichts anderes mehr denken können als an Ihn, und somit alles durchdenken, fühlen und handeln in Ihm.

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken“ ist das grundlegende Gebot, ohne dieses ein vollkommenes christliches Leben nicht möglich ist! Egal wie sehr wir versuchen, alle Gesetze und Gebote zu halten, solange wir dieses Hauptgebot nicht leben, werden wir in allen anderen scheitern, sie einzuhalten. Wenn wir dagegen dieses Gebot leben, erfüllen wir alle anderen Gesetze und Gebote von selbst! Denn wenn wir so durchdrungen sind von der Liebe Gottes, hassen und meiden wir die Sünde, verurteilen das Böse und gehen so aus dem Egozentrischen heraus

und sehen alles in Ihm und durch die Augen Dessen, Der uns und Seine ganze Schöpfung liebt. Ja so sehr liebt, dass Er für die Krönung Seiner Schöpfung, die wir Menschen sind, Mensch geworden ist und Sein Leben für uns hingegeben hat, damit wir das Leben in Ihm in Fülle haben!

Wenn wir nun diese Erkenntnis für uns gewonnen haben, dann verstehen und verinnerlichen wir, warum das zweite Gebot dem ersten Hauptgebot vergleichbar und sogar eins mit ihm ist: *„Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“*. Wenn wir Gott so innig lieben, nimmt Seine göttliche Liebe so eine vollkommene Fülle in uns, dass wir unsere Mitmenschen regelrecht mit den Augen Gottes in vollkommener Liebe betrachten, weil Er sowohl unseren Nächsten als auch uns unendlich liebt! Wir werden den Menschen als Menschen sehen, der unendlich geliebt ist, weil er einfach ein Mensch ist. Diese Liebe nimmt insofern Gestalt an, dass im Umgang mit unseren Mitmenschen Taten folgen, die getragen sind von Liebe, Barmherzigkeit, Vergebung und Mitgefühl. Wir Menschen sind das Abbild Gottes, nach Seinem heiligsten Bild durch Seine eigene Hand erschaffen. Deshalb begegnen wir Gott in unserem Mitmenschen! Dieses wunderbare Geheimnis ist so unvorstellbar groß, dass Gott aus diesem Grund die Gottes- und Nächstenliebe zum Hauptgebot erhebt und bekräftigt: *„An diesen zwei Geboten hängen das ganze Gesetz und die Propheten.“*

Liebe Brüder und Schwestern, Nächstenliebe ist nicht immer einfach, und schon gar nicht, wenn wir zutiefst durch unseren Nächsten verwundet wurden. Aber es ist ja gerade dieser Punkt: Gott wäre nicht Mensch geworden, um uns zu erlösen durch Seinen Tod am Kreuz, wenn wir nicht gegen Ihn gesündigt hätten. Er hat uns auch da bis zum Tod geliebt, als wir uns vollkommen von Ihm abgewandt hatten. Das ist wahre göttliche Liebe. Dies möchte der Herr uns ans Herz legen, genau diese Liebe auch zu leben, damit wir Ihm gleich werden. An der gelebten Nächstenliebe können wir unsere Gottesliebe messen. Je mehr wir unseren Nächsten lieben, desto größer ist unsere Liebe zu Gott. Je weniger

Liebe wir zu unserem Nächsten haben, desto geringer ist unsere Liebe zu Gott. Darum mögen wir in der Heiligen Schrift lesen, die heiligen Sakramente empfangen und Gott innig anflehen, die wahre göttliche Liebe in unsere Herzen zu legen, damit wir vollkommen werden in der Gottes- und Nächstenliebe. Amen.

+Erzbischof Moses von Myreon